

Siebsehn

Von Wiglaf Droste

Auf dem Gymnasium, von vielen damals Ginasjum genannt, hatten wir einen Biologielehrer namens Herrn Rabs, Rabs mit b, was ihn von dem gelben Stinkezeug namens Raps mit p wohltuend unterschied. Herr Rabs mit b war auch nicht genmanipuliert, sondern naturbelassen, ein Schrat und Wurzelzwerg, vollkommen unoptimiert, und er hatte das, was man S-Fehler nennt, also keine Essstörung, sondern Lisspeln, was heute die Voraussetzung dafür ist, Radionachrichtssprecherin tsssu werden.

Herr Rabs konnte kein Zett aussprechen, und weil er die Tssahl 17 als Siebsehn sprach, hatte er – Schüler sind da unerbittlich – seinen Ssspitssnamen weg: Rabs hieß Siebsehn. Bei allem Spott vergaßen die gnadenlosen Oberstufler, dass Sie Herrn Rabs auf eine Primzahl gehievt hatten und damit zu einer Seltenheit befördert hatten.

Die alte Geschichte kam mir in den Sinn, als meine Mannschaft nach dem siebsehten Ssspieltag auf dem höchst unersehnten siebsehten Platz stand. 17 ist eine Primzahl, wie 13, 11, 7, 5, 3, 1 – 19 oder 23 können 2015 nicht erreicht werden. Politik erwies sich als rot-grün-blöd, meine Mannschaft spielt gerade schwarz-gelb-blind, aber für den Berliner Inhaber der Liga-Primzahl nullfünf 13 sehe ich Real schwarz. Wir werden ja siebsehn.

<https://www.jungewelt.de/artikel/253740.siebsehn.html>